

**Pressekonferenz am 11. Juli 2024:****„Über Medikationsfehler reden – Menschenleben retten“****Statement von Prof. Dr. Kai Kolpatzik,  
Chief Scientific Officer Wort & Bild Verlag**

Es gilt das gesprochene Wort.

Lassen Sie mich mit einem Ereignis einer jungen praktizierenden Ärztin beginnen, die im Rahmen einer Praxisvertretung in einer gynäkologischen Praxis einer schwangeren Frau das Medikament Fluorid zur Kariesprophylaxe verschreiben wollte. Kurze Zeit später bekam sie einen Anruf aus der Apotheke. Die Apothekerin war dran. Sie habe doch sicher den Namen des Medikaments verwechselt, fragte die Apothekerin. Sie hatte der Frau Fluoxetin, ein Antidepressivum, verschrieben. Wahrscheinlich hatte das Praxisverwaltungssystem den Namen falsch vervollständigt. Dass dieser Fehler aufgefallen ist, ist der wachsamem Apothekerin zu verdanken.

Frau Dr. Groß ist heute Psychotherapeutin und Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes. Sie ist eine von 16 mutigen Menschen, die in der Publikation „Über Fehler reden“, die wir Ihnen heute vorstellen möchten, von einem Fehler berichtet haben, der ihnen passiert ist.

Fehler im Bereich der Arzneimitteltherapie sind sehr häufig. Medikationsfehler passieren jeden Tag. Sie treten in jedem Schritt des Medikationsprozesses auf. Und sie treten sowohl bei den Gesundheitsberufen als auch bei den Patientinnen und Patienten oder in der Betreuung durch ihre Angehörigen auf. Über 2.500 Menschen sterben jedes Jahr in Deutschland durch Medikationsfehler, wie Daten aus England hochgerechnet zeigen. Rund 250.000 Menschen müssen jedes Jahr wegen vermeidbarer Fehler ins Krankenhaus. Die Kosten, die durch Medikationsfehler entstehen, belaufen sich auf über eine Milliarde Euro jährlich. Dazu kommt die damit verbundene Belastung der ohnehin schon knappen personellen Ressourcen im Gesundheitssystem.

Bei der Zahl der Todesopfer bewegen wir uns im Bereich der Verkehrstoten. Die Anstrengungen, die dort erfolgreich unternommen worden sind, um die Anzahl der Todesfälle zu verringern, sind enorm und anerkennenswert. Ein anderes Vorbild zeigt uns die Luftfahrt. Dort werden Fehler oder Beinahefehler anonymisiert gemeldet und systematisch analysiert. Denn ein Fehler darf kein zweites Mal auftreten.

Aber wo Fehler entstehen, können Fehler auch vermieden werden. Was es dafür braucht, ist eine offene Fehlerkultur und ein transparenter Umgang mit Fehlern. Im Bereich der Medizin wird jedoch immer noch viel zu sehr nach der Schuld einzelner Menschen gefragt, anstatt die



Wort & Bild Verlag Konradshöhe GmbH & Co. KG  
www.wortundbildverlag.de  
Konradshöhe 1 · 82065 Baierbrunn



Rahmenbedingungen zu analysieren, die einen Fehler überhaupt erst möglich gemacht haben. Auch in der Medizin müssen wir deshalb dahin kommen, über Fehler zu reden, aus Fehlern zu lernen und sie zu enttabuisieren.

Hierzu wollen wir als Wort & Bild Verlag und mit dieser Sonderausgabe der *Apotheken Umschau* einen Beitrag leisten. Besonderer Dank gebührt dabei den 16 Menschen aus den Bereichen der Ärzte- und Apothekerschaft, dem Pflegebereich und auch aus der Gruppe der Patientinnen und Patienten. Mit ihrem Mut, offen über Fehler zu reden und sie zu reflektieren, stehen sie für ein anderes Selbstverständnis und eine neue Art der Fehlerkultur. Ergänzt werden die 16 Ereignisse um einen Bericht über eine Frühchenstation, auf der eine offene Fehlerkultur bereits gelebt wird. Ein weiterer Artikel zeigt die Notwendigkeit, besonders betroffene Gruppen in Hitzeperioden über die Medikamenteneinnahme aufzuklären und ggf. Anpassungen vorzunehmen. Da dies nur 16 Prozent der Ärzteschaft regelmäßig tun, liegt hier ein dringender Handlungsbedarf vor. Konkrete praktische Tipps runden die Publikation ab.

Um eine Fehlerkultur zu etablieren, braucht es einen langen Atem. Diese Publikation stellt deshalb für uns den Auftakt dar, das Thema in der Folgezeit und den kommenden Jahren weiter voranzutreiben und mit Lösungsangeboten aktiv zu unterstützen. Wir fahren dabei als Verlag mit dem reichweitenstärksten Magazin in Deutschland eine Doppelstrategie, indem wir auf der einen Seite unsere Leserschaft und Patientinnen und Patienten für diese Thematik sensibilisieren und sie zu einem achtsamen und mündigen Umgang mit der Medikation befähigen. Ganz konkret steigern wir damit ihre medikamentenbezogene Gesundheitskompetenz. Eine eigens dafür entwickelte und alltagstaugliche Checkliste ist dafür ein erster Schritt. Und auf der anderen Seite wollen wir die beteiligten Gesundheitsprofessionen dabei unterstützen, stärker auf die Fehlerprävention zu setzen, als nur im Rahmen einer Reparaturmedizin zu reagieren. Da wir hier eine multidisziplinäre Aufgabe vor uns haben, freue ich mich besonders, dass wir heute Vertreterinnen und Vertreter aus der Apotheker- und Ärzteschaft wie auch der Pflege bei uns haben.

Was wir also brauchen, ist ein breites Bündnis aus dem Bereich der beteiligten Gesundheitsprofessionen und Menschen wie Multiplikatoren, die diese Kultur zum Leben erwecken. Das soll nicht pathetisch klingen, es ist eine medizinische und moralische Notwendigkeit. Die Prävention gegen Medikationsfehler muss Einzug halten in die Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsprofessionen und früh in die Ausbildung und das Studium integriert werden.

Die reguläre Ausgabe der *Apotheken Umschau* wird sich am kommenden Montag ebenfalls als Schwerpunkt mit diesem Thema befassen, womit wir ein Millionenpublikum erreichen und für das Thema sensibilisieren.

Patientensicherheit ist das Schlagwort, eine hohe Lebensqualität und das Leben in guter Gesundheit das Ziel. Dazu können alle beitragen. Gehen wir den ersten Schritt. Lassen Sie uns offen über Fehler reden!



Wort & Bild Verlag Konradshöhe GmbH & Co. KG  
www.wortundbildverlag.de  
Konradshöhe 1 · 82065 Baierbrunn

